



Blau machen – Strandanlage in Lüscherz am Bieler See

## Schweiz umsonst und draußen

*Reisen in einem schönen und besonderen Land*

**Die Schweiz sei teuer, heißt es.** Ein Café Crème fünf Franken, mindestens. Allerorten Parkautomaten, Halteverbote, übergriffige Bußgelder und überhaupt, eine gewisse Fremdenmüdigkeit. Im Großen und Ganzen mag das stimmen, aber wer fährt schon wegen der Größe und Gänze in ein anderes Land? Im Großen und Ganzen ist das Leben zu Hause am preiswertesten, sichersten und freundlichsten. Hoffentlich.

Unterwegs können hohe Preise die Demut und den Innovationswillen des Reisenden beflügeln. Analoge Apps wie Vesperbrot und Thermoskanne kommen zu alter Ehre. Noch lange nach der Wende kursierte in Berlin der Rat: fährst Du in den Osten, vergiss' die Brote nicht. In der Schweiz von heute sorgt angemessener Mundvorrat für Autonomie, vor allem aber für jene Freude am Verzicht, die eine Reise zur transzendenten Erfahrung werden läßt. Eine Schweiztour kann zelebriert werden wie eine Kur bei Buchinger: viel trinken, wenig essen, lange kauen. Bald wird es leicht um einen, man schwebt. In der Fastenklinik kosten solche Erfahrungen ein paar hundert Euro am Tag.

Es geht aber auch anders. Die *Albigna Hütte* ist ein Rastplatz zwischen Oberengadin und Bergell auf 2.336 m Höhe, eine Dreiviertel-Wegstunde über dem gleichnamigen Stausee, zu dem eine Bergbahn spektakulär hochgondelt. Für einen alpinen Außenposten ist die Küche der Hütte außergewöhnlich: gute Suppen, frisch gebackene Kuchen, Käse aus dem Bergell, abends wird für 38 Franken ein Dreigangmenü serviert. Außerdem kann man auf der Albigna Hütte duschen. Als ich das letzte Mal dort war, kosteten 20 Liter heißes Wasser 4 Franken. Die korrespondierende Duschkdauer betrug laut Aushang „ca. 1 Min 30 Sek. Jeder Liter dazu - . 50 Fr. Bitte Türe schließen und Schlüssel zurückbringen. Beim Hüttenwart Zähler ablesen und abrechnen.“

Wir ahnen spätestens hier, alles ist relativ. Das Auferstehungsgefühl nach einem langen Bergtag und anderthalb Minuten warm duschen auf 2.336 Metern, erscheint einem für 4 Franken plötzlich selten preiswert. Der „Marschtee“ am nächsten Morgen ist für Hausgäste der Albigna Hütte übrigens gratis. Quellkühles Marschwasser strömt im ganzen Engadin, selbst in vielen Schweizer Städten, in bester Qualität aus gepflegten Brunnen. Allein in Basel gibt es 170 Trinkwasserbrunnen und damit das wichtigste Lebensmittel umsonst und draußen; 24/7.

**Wer gerne schwimmt, kennt die Wonnen** des See- oder Flußschwimmens. In kaum einem Land Europas ist wird das freie Schwimmen gepflegter und wohlfeiler praktiziert als in der Schweiz. Im *Berner Marzilbad*, einer Mischung aus Stadtpark und Freiluftbühne an der Aare ist der Eintritt gratis, ebenso in mancher wohl situierten Gemeinde am Zürichsee. Etwa in Rüslikon, mit Panoramablick auf die Goldküste – sowie auf Badegäste, die von der Last eines Erwerbslebens befreit, ruhig und weit in den See hinaus schwimmen. Die kleine *Bachdelle Badi*, in Dachsen am Hochrhein, liegt so idyllisch, daß man nur guten Freunden davon erzählen mag. An sonnigen Tagen fährt ein Badeboot direkt von der Liegewiese flußaufwärts bis zum Rheinfall bei Schaffhausen. Einfache Fahrt 4 Franken, danach flußabwärts schwimmen und treiben lassen, zwei Kilometer lang, umsonst und draußen.

Für einen lässigen Spätsommertag am Wasser eignet sich auch der Bieler See mit seinem unaufgeregten Binnentourismus. Eine schöne freie Badewiese liegt am Westufer in Wingreis beim so brauchbaren wie bezahlbaren Restaurant Engelberg. Am Südufer dann das ehemalige Fischerdorf Lüscherz, mit einer selten großzügigen Strandanlage. Eintritt und Jurapanorama sind wieder mal gratis, dazu gibt es am Kiosk die besten Pommes am See und eine Original-Olma-Kalbsbratwurst vom Grill. Den Winzersekt kann man ja mitbringen.

Alle Kolumnen und Touren von Wolfgang Abel >>

Mehr Badeplätze und Bummeltage an Hochrhein und Bodensee >>